

Berichte für das 11te und 12te Jahrhundert zu 1008, 1035, 1046, 1057, 1070, 1114, 1131, 1138, 1187.¹⁾ —

In dieser Gestalt hat Wedekind das Werk, so wie er es in einer von Scheidt revidirten neueren Abschrift auf der Bibliothek zu Hannover fand, der gelehrten Welt vorgelegt; auch schien der Inhalt dessen, was vorhanden war, für die Lücken hinlänglich zu entschädigen.

Nicht allein, daß die Nachrichten der Form nach grammatisch richtig sind; an sehr vielen Stellen scheinen sich auch ihre Verfasser als der Ereignissen völlig gleichzeitig zu bekunden.

So heißt es zum Jahre 830 von Autbert, dem Begleiter des heil. Ansgar auf seiner Missionsreise in den scandinavischen Norden:

Autbertus, qui cum rege Herioldo atque Ausgario nostro in Daniam profectus erat, reductus, est ad nos, sed tristi morbo ejus corporis membra languebant. Narravit ea nobis, quae Deus fecisset inter Danos per ministerium eorum.

Und nun folgt ein langer Bericht über die ganze Missionsreise; damit man aber an keiner Stelle vergesse, derselbe sei nach den mündlichen Aussagen des Autbertus niedergeschrieben, wird bei den einzelnen Sätzen noch ein „referebat“ oder „Autbertus porro referebat“ und „tandem asserebat“ dazwischen geworfen.

So nennt 936 der Verfasser der Chronik diejenigen corveyischen Mönche, die den Erzbischof Huni von Hamburg bei seiner Reise nach dem Norden begleiteten „confratres nostri“ und fährt in derselben Weise wie a. 830 fort: „Benno hoc anno III. id. Decembris reversus retulit;“ so sagt er, nachdem er zu 1057 über den Tod des Grafen Bruno, der zugleich Voigt des Kloster Corvey war, berichtet hat:

Cantavimus Brunoni more solito animae requiem.

War aber jedesmal der Erzähler so weit auseinanderliegender Begebenheiten denselben gleichzeitig, so müßte die Chronik von mehreren etwa Corveyischen Mönchen geschrieben sein, deren jeder immer an die Arbeit des Vorgängers anknüpfte. Demgemäß nahm auch Wedekind an, daß die Lücken wahrscheinlich da einträten, wo in der Urschrift die Hände, mithin die Verfasser wechselten.²⁾ —

In dem Sinne, in welchem der Herausgeber es bekannt machte, ward das Chronicon auch von den meisten Forschern

¹⁾ a. a. D. S. 396 — 399.

²⁾ G. Wedekind: Vorrede zu der Chronik. a. a. D. S. 373.